

Leitfaden für die Anfertigung von Abschlussarbeiten (BSc und MSc)

**Abteilung Differentielle Psychologie
und Psychologische Diagnostik (DPPD)**

Prof. Dr. Sonja Rohrman



GOETHE



**UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN**

Stand: 29.06.2017

Inhaltsverzeichnis

I.	Betreuungskonzept Abschlussarbeiten	3
1.	Ziel der Abschlussarbeit	3
3.	Erfolgreicher Abschluss des Moduls der Abschlussarbeit	3
4.	Ablaufplan	4
5.	Kriterien zur Beurteilung von Abschlussarbeiten	5
6.	Literaturempfehlungen	6
7.	Abschließende Bemerkungen	6
II.	FAQ zu Abschlussarbeiten	7
III.	Exposé zu Abschlussarbeiten	9
IV.	Hinweise zur Gestaltung von Abschlussarbeiten	10
1.	Teile des Manuskriptes	10
1.1.	Titelblatt	11
1.2	Zusammenfassung	13
1.3	Theoretischer und empirischer Hintergrund	13
1.4	Methodenteil	13
1.5	Ergebnisse	15
1.6	Diskussion	18
1.7	Zitieren und Literaturverzeichnis	18
2.	Formale Gestaltung	21
V.	Merkblatt zum Propädeutikum/Kolloquium der Abteilung DPPD	22

I. Betreuungskonzept Abschlussarbeiten

1. Ziel der Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums ein Problem aus dem Bereich der Psychologie selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, dabei eine Fragestellung zu erarbeiten, Daten zu erheben, diese auszuwerten und zu interpretieren.

2. Thema der Abschlussarbeit

Studierende können zu einer Reihe unterschiedlicher Themen im Bereich der Psychologischen Diagnostik oder Differentiellen Psychologie und angrenzender Bereiche Abschlussarbeiten anfertigen. Bei Interesse an einem Thema sollten sich die Studierenden direkt an die/den jeweilige/n Mitarbeiter/in wenden. Die Forschungsschwerpunkte der Mitarbeiter/innen sind auf der Homepage der Abteilung einsehbar:

http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/50042780/40_diff?legacy_request=1

3. Erfolgreicher Abschluss des Moduls der Abschlussarbeit

Das Abschlussmodul umfasst bei einer Bachelorarbeit insgesamt 15 CP, wovon 12 CP für die Anfertigung der schriftlichen Bachelorarbeit und 3 CP für die Teilnahme am Propädeutikum vergeben werden, das in der Abteilung in Form eines Kolloquiums abgehalten wird.

Das Modul der Masterarbeit umfasst 28 CP für die Anfertigung der schriftlichen Masterarbeit. Zusätzlich muss die Absolventin/der Absolvent am Modul des Kolloquiums teilnehmen, das sich über zwei Semester erstreckt und für das 5 CP vergeben werden.

Die genauen Regelungen zur Anmeldung, Erstellung, Bewertung, etc. der Bachelor-/ Masterarbeit lassen sich der entsprechenden **Prüfungsordnung** entnehmen.

Bachelorstudiengang: http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/49849269/10_bachelor

Masterstudiengang: http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/49849285/20_master

Für Hinweise zur Teilnahme am **Propädeutikum/Kolloquium** der Abteilung DPPD siehe dieses Merkblatt unter V.

4. Ablaufplan

Grundsätzlich gilt: Die Abschlussarbeit soll in allen Teilschritten so eigenverantwortlich wie möglich erfolgen. Der/Die Betreuer/in unterstützt insbesondere bei der Themenfindung, Planung der Datenerhebung sowie der allgemeinen Strukturierung der Arbeit. Grob hat sich folgender Ablauf bewährt:

1. **Themensichtung:** Sichten der angebotenen Themen sowie der Publikationen und aktuellen Forschungsprojekte der jeweiligen Betreuer/innen auf den Webseiten der Abteilung; ggf. Vereinbaren eines Termins mit der/dem potentiellen/m Betreuer/in (per Email).
2. **Treffen mit potentiellm/r Betreuer/in:** Austausch konkreterer Informationen zu Themen und Formalien; ggf. Einigung auf Betreuung einer Abschlussarbeit; Vorbesprechung eines möglichen Ablaufs.
3. **Schreiben des Exposés** (enthält auch einen Zeitplan!); Näheres zum Exposé findet sich unter III in diesem Leitfaden
4. Treffen mit Betreuer/in zur **Besprechung des Exposés**; Anpassung des geplanten Ablaufs; Klären offener Fragen; für jede Studie ist vorab ein Ethikvotum einzuholen; finale Besprechung vor der Durchführung der Studie (Ausnahme: bei notwendiger Überarbeitung des Exposés und erneutes Treffen mit Betreuer/in); Besprechung der Gliederung des Theorieteils und des Methodenteils.
5. **Datenerhebung, Datenaufbereitung** (parallel kann schon der Theorie- und Methodenteil der Arbeit abgefasst werden)
6. Treffen mit Betreuer/in zur **Besprechung der Datenaufbereitung**; Besprechung sonstiger offener Fragen
7. **Auswertung der Daten**
8. **Entwurf eines vorläufigen Ergebnisteils der Arbeit**
9. **Treffen mit Betreuer/in zur Besprechung der Ergebnisse**; ggf. zusätzliche Analysen;
10. **Abgabe** der schriftlichen Arbeit mit erforderlichen Anhängen¹

¹ Eine Vorkorrektur in Teilen oder abschließend als Gesamtdokument wird in Absprache mit der/ dem Betreuer/in angeboten

5. Kriterien zur Beurteilung von Abschlussarbeiten

Zur größeren Transparenz soll an dieser Stelle deutlich gemacht werden, welche Aspekte im Einzelnen in die Beurteilung eingehen können. Die Aspekte gehen dabei mit unterschiedlichen Gewichtungen ein.

Zusammenfassung

Vollständigkeit, Verständlichkeit und Prägnanz

Theoretischer und empirischer Hintergrund

- Repräsentativer (nicht vollständiger!) gut verständlicher Literaturüberblick
- Herleitung und Begründung der Fragestellung
- Stimmigkeit der Hypothesen

Methode

- Beschreibung der Stichprobe
- Beschreibung von Geräten/Material/Befragungsinstrumenten
- Beschreibung des Vorgehens (Ablauf der Untersuchung etc.)
- Begründung der Auswahl der statistischen Verfahren

Ergebnisse

- Korrekte Anwendung angemessener statistischer Verfahren
- Darstellung der Ergebnisse in Text, Tabellen und Abbildungen

Diskussion

- Diskussion vor dem Hintergrund der theoretischen und empirischen Grundlagen
- Kritische Reflexion der eigenen Arbeit (Limitationen)
- Schlussfolgerungen und Ausblick
- Fazit

Allgemeine Aspekte

- Gliederung
- Abbildungen und Tabellen
- Literaturverzeichnis und Anhang
- Sprache
- Interpunktion
- Layout

Übergreifende Beurteilungsdimensionen

Selbständigkeit beim Durchlaufen der verschiedenen Schritte der Abschlussarbeit

6. Literaturempfehlungen

Statistik/Methoden:

Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Berlin: Springer.

Field, A. (2013). *Discovering statistics using IBM SPSS Statistics* (4. Aufl.). London: SAGE Publications Ltd.

Pallant, J. (2016). *SPSS Survival Manual* (6. Aufl.). New York: McGraw-Hill Education.

Formale Gestaltung einer Abschlussarbeit:

American Psychological Association (2010). *Publication manual of the American Psychological Association* (6. Aufl.). Washington, DC: APA.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4. Aufl.). Göttingen. Hogrefe.

Allgemeine Bücher zu Abschlussarbeiten:

Spaeth-Hilbert, T. & Imhof, M. (2013). *Bachelorarbeit in Psychologie*. München: Ernst Reinhardt.

7. Abschließende Bemerkungen

Testberatung

Für Bachelorstudierende gibt es die Möglichkeit im Rahmen des Bund-Länder-Programm (BLP)-Projekts „Starker Start ins Studium“ einen Termin bei Frau Thea Tolgou zu Fragen bezüglich der Testkonstruktion, inhaltlichen und testtheoretischen Konzeption von Testverfahren sowie zur Auswahl, Auswertung und Interpretation von Testverfahren zu vereinbaren.

Statistik- Support

Frau Jana Gäde bietet für Bachelorstudierende eine Methodenberatung hinsichtlich quantitativer Forschungsmethoden an und unterstützt bei der Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien ebenfalls im Rahmen des BLP-Projekts.

Weitere Informationen finden Sie unter

<http://www.starkerstart.uni-frankfurt.de/40729679/beratung>

Masterstudierende wenden sich bitte bei entsprechendem Support-Bedarf an die/ den jeweiligen Betreuer/in der Abschlussarbeit.

II. FAQ zu Abschlussarbeiten

(siehe auch auf der Homepage: http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/51285196/60_faqs):

Wie erfahre ich wo welche Abschlussarbeit zu vergeben ist?

Bachelor- und Masterarbeiten werden von allen Arbeitsbereichen der Psychologie vergeben und angeleitet. Informieren Sie sich direkt in den Abteilungen, auf deren Homepage aber auch bei der Studienfachberatung.

Kann ich eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben ohne eigene Daten zu erheben?

Für beide Abschlussarbeiten gilt, dass es je nach Fragestellung und Möglichkeiten sein kann, dass schon Daten aus einem anderen (größeren) Projekt vorliegen, die für eine neue Fragestellung neu analysiert werden können.

Bachelorarbeiten können auch als reine Literaturarbeiten angefertigt werden. Wir empfehlen dies aber nicht, wenn man später noch einen Masterabschluss anstrebt, weil man sich dann wesentliche Erfahrungen vorenthält.

Wann sollte ich das Modul PsyBSc22a absolvieren?

Wir empfehlen das Modul PsyBSc22a parallel zur Vorbereitung und Anfertigung der Bachelorarbeit zu absolvieren.

Wann sollte ich das Modul PsyMSc7 belegen?

Das Modul PsyMSc7 soll parallel zur Vorbereitung und Anfertigung der Masterarbeit wird Kolloquium absolviert werden.

Muss ich ein Exposé zur Bachelor oder Masterarbeit erstellen?

Das Anfertigen eines Exposés ist für den Erfolg der Arbeit besonderes förderlich und wird dringend empfohlen.

Ab wann läuft die Bearbeitungszeit?

Die Bearbeitungszeit von 12 Wochen (bzw. 9 Wochen nach BSc-Ordnung 2014) und 6 Monate für eine Masterarbeit rechnet sich ab dem Datum, dass der/die Betreuer/in als Ausgabedatum des Themas auf dem Formblatt einträgt. Offiziell angemeldet ist die Arbeit, wenn das Formblatt für die Anmeldung der Arbeit beim Prüfungsamt eingereicht wurde - was zeitnah zur Ausgabe des Themas zu erfolgen hat – und von dem/der Prüfungsausschussvorsitzenden genehmigt ist.

Wie Umfangreich sollte eine Bachelorarbeit sein?

Es gibt für Bachelorarbeiten keine festen Ober- oder Untergrenzen. Die meisten Bachelorarbeiten umfassen aber ca. 30-40 Seiten vom Titelblatt bis zum Ende des Literaturverzeichnisses (also ohne Anhang). Sollten Sie davon wesentlich abweichen, dann sollten sie dies vor Abgabe der Arbeit mit ihrer/m Betreuer/in besprechen. Weitere Hinweise zur formalen Gestaltung der Abschlussarbeit finden Sie unter IV in diesem Leitfaden.

Wie umfangreich sollte eine Masterarbeit sein?

Es gibt für Masterarbeiten keine festen Ober- oder Untergrenzen. Die meisten Masterarbeiten umfassen aber ca. 80-100 Seiten vom Titelblatt bis zum Ende des Literaturverzeichnisses (also ohne Anhang). Sollten Sie davon wesentlich abweichen, dann sollten sie dies vor Abgabe der Arbeit mit ihrer/m Betreuer/in besprechen. Weitere Hinweise zur formalen Gestaltung der Abschlussarbeit finden Sie unter IV in diesem Leitfaden.

Wieviele Exemplare muss ich wann und wo abgeben?

Sowohl die Bachelor- als auch die Masterarbeit Arbeit ist fristgemäß in drei gedruckten, gebundenen Exemplaren im Prüfungsamt abzugeben. Bitte die Eigenständigkeitserklärung, im Original unterschrieben, in allen drei Exemplaren nicht vergessen.

Muss ich auch eine elektronische Version abgeben?

Dem/Der Erstgutachter/in bzw. Betreuer/in muss eine digitale Kopie des Textes auf geeignetem elektronischem Datenträger mit abgegeben werden.

Was geschieht mit den von mir erhobenen Daten?

Dem Betreuer der Arbeit ist ein elektronischer Datenträger (i.d.R. eine CD) zu übergeben, auf dem die Arbeit selbst (Word- oder pdf-Format) sowie eine Datendatei (meist SPSS oder Excel), in der die in die Auswertung eingehenden Variablen enthalten sind (bei Verhaltensstudien und Befragungen auch die Rohdaten und die Syntax der Variablenberechnungen). Ist es aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich, die Originaldaten zu übergeben (z.B. Patientendaten aus einem Krankenhaus), dann soll dem/der Betreuer/in auf anderem Wege Zugang zu den Daten ermöglicht werden. Hierzu soll dann eine entsprechende Erklärung gegenüber dem Prüfungsamt abgegeben werden. Sofern Originaldaten in Form von materiellen Fragebögen vorliegen ist mit dem/der Betreuer/in zu besprechen, wie damit zu verfahren ist. Diese Daten sind aber in jedem Fall sicher (d.h. für Dritte unzugänglich) aufzubewahren und vertraulich zu behandeln, auch wenn sie anonym erhoben sein sollten.

Wie lange dauert es bis ich die Note Erfahre?

Für die Begutachtung ist ein Zeitraum von maximal 6 Wochen festgelegt.

III. Exposé zu Abschlussarbeiten

Gliederung des Exposés:

1. Deckblatt mit Arbeitstitel
2. Theoretischer Hintergrund
 - Definitionen
 - Überblick über den Forschungsstand: Darstellung von theoretischen Konzepten und empirischen Befunden
3. Fragestellung der Arbeit und Hypothesen (inhaltlich hergeleitet)
4. Methode
 - Stichprobe und Möglichkeiten zur Rekrutierung der Untersuchungsteilnehmer
 - Operationalisierung der Fragestellung (z.B. verwendete Erhebungsinstrumente)
 - Ablauf der Untersuchung
 - voraussichtliche Auswertungsmethoden (Hypothesen-bezogen)
5. Diskussion
 - Angestrebter Erkenntnisgewinn, Nutzen für praktische Anwendungsfelder; mögliche Problemfelder der Arbeit etc.

Literaturverzeichnis

Anhang: Zeitplan

Umfang:

Bachelorarbeit: ca. 3 Seiten

Masterarbeit: ca. 5-10 Seiten

Zitationsstil:

Nach APA oder DGPs

IV. Hinweise zur Gestaltung von Abschlussarbeiten

Die vorliegenden Hinweise orientieren sich an den Regeln zur Manuskriptgestaltung der APA (American Psychological Association) und der DPGs (Deutsche Gesellschaft für Psychologie). Diese gelten zwar meist nur für das Verfassen von Manuskripten, die zur Einreichung in Fachzeitschriften vorgesehen sind, wurden aber hier an die Anforderungen für Abschlussarbeiten angepasst. Abweichungen sind entsprechend angegeben.

Bitte vergleichen Sie Ihre Arbeit mit den hier aufgeführten Gestaltungsrichtlinien bevor Sie diese bei uns abgeben.²

1. Teile des Manuskriptes

Abschlussarbeiten sollten typischerweise folgenden Aufbau haben:

- Titelblatt
- Zusammenfassung, Abstract
- Inhaltsverzeichnis³
- Theoretischer und empirischer Hintergrund (Einleitung; theoretische Modelle und empirische Befunde; Herleitung der Fragestellung und der Hypothesen)
- Methode (Beschreibung der Stichprobe, ggf. Design, Materialien, Untersuchungsablauf/Versuchsdurchführung, Datenaufbereitung/Datenanalyse)
- Ergebnisse
- Diskussion
- Literaturverzeichnis

² Individuelle Abweichungen und Ergänzungen dieser Hinweise sind nach Absprache mit der/ dem Betreuer/in der Arbeit möglich.

³ Die numerische Gliederung sollte i.d.R. für maximal drei Ebenen vorgenommen werden, also z.B.

1. Einleitung.....	3
1.1 Das Linsenmodell von Brunswik.....	5
1.1.1 Grundannahmen des Modells.....	6

- Anhänge (alle für die Durchführung der Studie verwendeten Materialien wie Instruktionstexte oder Items; ggf. Ausgaben oder weitere Tabellen und Abbildungen in Absprache mit der/ dem Betreuer/in)
- Daten-CD (mit der Arbeit als Word- oder pdf-Datei, verwendete Materialien, Rohdatensatz mit selbsterklärenden Variablen- und Wertebeschriftungen, Syntax der neu berechneten Variablen und durchgeführten Berechnungen , in Absprache mit der/ dem Betreuer/in ggf. Ausgaben)
- Eigenständigkeitserklärung (der/die Autor/in versichert, die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben sowie Zitate kenntlich gemacht zu haben; inbegriffen sind Tabellen, Skizzen, Zeichnungen, bildliche Darstellungen usw. Die Abschlussarbeit kann auf Plagiate geprüft werden.)

1.1. Titelblatt

Das Titelblatt enthält den Titel der Arbeit; dieser sollte die Forschungsarbeit gut beschreiben, selbsterklärend sein und im Idealfall Interesse an der Arbeit wecken. Im Falle einer Abschlussarbeit empfiehlt es sich, über dem Titel noch Angaben über die Universität und den Fachbereich zu machen. Dann erscheint zentriert der Titel der Arbeit, der/die Autor/in, die Matrikelnummer, das Abgabedatum und die beiden Gutachter. Ein Beispiel findet sich auf der nächsten Seite.

Bitte beachten Sie, dass Sie aus rechtlichen Gründen nicht das Logo der Goethe-Universität verwenden dürfen.

Goethe-Universität, Frankfurt am Main
Fachbereich 05 Psychologie und Sportwissenschaften

Titel

Bachelor-Arbeit/Master-Arbeit

vorgelegt von XXX,
Matrikel-Nummer: XXX
am XX.XX.XXXX

Betreuer/in der Arbeit:

1. Gutachter/in:

2. Gutachter/in:

1.2 Zusammenfassung

Auf der zweiten Seite befindet sich eine Zusammenfassung. Sie ist überschrieben mit „Zusammenfassung“ und ist maximal eine Seite lang.

Die Zusammenfassung gibt eine Kurzübersicht über den Inhalt aller Abschnitte der Arbeit (Fragestellung, Methode, Ergebnisse, Schlussfolgerung). Sie soll vollständig, verständlich und prägnant sein. Die Zusammenfassung sollte so formuliert sein, dass man die zentralen Botschaften der Arbeit versteht, auch ohne die gesamte Arbeit gelesen zu haben.

1.3 Theoretischer und empirischer Hintergrund

Es ist nach dem Trichterprinzip vorzugehen, d.h. man führt von allgemeinen, grundlegenden Informationen zu den spezifischeren Inhalten der Arbeit hin. Zunächst soll eine *Einleitung* auf allgemein verständlichem Niveau knapp in das Thema einführen, die Relevanz der Fragestellung thematisieren und somit das Interesse für die Fragestellung der Arbeit wecken. Die Einleitung vermittelt einen Überblick über den Hintergrund, die Forschungslücken sowie die Forschungsfragen der Arbeit.

Anschließend werden *wesentliche Konzepte, Theorien und empirische Befunde*, die für die eigene Fragestellung relevant sind, im Überblick referiert. Die vorhandene Literatur zum Thema sollte möglichst objektiv beschrieben und diskutiert werden. Dieser Teil der Arbeit hat nicht die Funktion, einen breiten Literaturüberblick zu vermitteln. Keinesfalls ist hier im Stile eines Lehrbuchs der Gegenstand umfassend darzustellen. Vielmehr sollen nur die für die Arbeit relevanten Aspekte repräsentativ dargestellt werden, in der Art, dass die Argumentation zu der Fragestellung der Arbeit hinführt. Ausgehend von dieser Darstellung folgt die prägnante *Ableitung der Fragestellung(en) und der Hypothese(n)* der Arbeit.

1.4 Methodenteil

Der Methodenteil beschreibt die Stichprobe/Versuchspersonen, den Aufbau/Ablauf der Studie und die verwendeten Messinstrumente. Er dient dazu, dass andere Personen beurteilen können, ob die verwendeten Methoden angemessen waren und ob die Erkenntnisse aus der empirischen Studie valide sind. Die Faustregel hierbei lautet: Der Methodenteil sollte immer so geschrieben werden, dass Dritte die Studie replizieren könnten.

Der Abschnitt *Versuchspersonen* gibt eine Beschreibung der Stichprobe. Dargestellt werden sollten Anzahl der Versuchspersonen, grobe demographische Eigenschaften (v.a. Alter und

Geschlecht) und ggf. Gründe für den Ausschluss von Versuchspersonen. Darüber hinaus sollte angegeben werden, wie die Versuchspersonen angeworben und wie sie entlohnt wurden.

Für experimentelle Studien ist häufig ein gesonderter Abschnitt „Design“ sinnvoll, in dem das Design (=Versuchsplan) der Studie, d.h. die Unabhängigen Variablen und ihre Stufen genannt bzw. beschrieben werden. Es dient oft der Anschaulichkeit, das Design als Tabelle/ Abbildung darzustellen

Der Abschnitt *Versuchsmaterialien* enthält eine Beschreibung der in der Untersuchung verwendeten Materialien (z.B. Aufsätze, Eigenschaftslisten, Stimuli, Fragebogen, Leistungstests etc.) und ihre Funktion in der Studie. Standardisierte bzw. in der Literatur gebräuchliche Materialien sollten nicht nur genannt, sondern konkret beschrieben werden und auf die entsprechenden Quellen verwiesen werden. Bei der Verwendung von psychologischen Testverfahren sind die Reliabilität (z.B. Cronbach's α) sowie kurze Ergebnisse zur Validität (z. B. Korrelationen) anzugeben.

Im *Versuchsablauf* werden alle Durchführungsschritte beschrieben. Dieses umfasst bspw. die Darstellung von Instruktionen, experimentellen Manipulationen und die Zuordnung zu experimentellen Bedingungen, Darbietungsbedingungen von Versuchsmaterialien, Abläufen von Situationen, Fragen, Tests etc. In einem letzten Abschnitt *Datenaufbereitung/Datenanalyse* wird allgemein beschrieben, wie mit den erhobenen Daten (Umgang mit fehlenden Werten; Aggregation von Daten; Datentransformationen etc.) umgegangen wurde. Des Weiteren wird angeführt, welche statistischen Verfahren (z. B. t-Test, MANOVA, Regression) zum Einsatz kamen und ob die Voraussetzungen für die vorliegende Studie angenommen werden können. Standardverfahren der Teststatistik (Korrelation, *t*-Tests, etc.) brauchen nicht weiter erläutert werden; komplexere Verfahren sollten kurz beschrieben werden. Dafür werden die Verfahren kurz dargestellt und erwähnt, welche statistischen Kennwerte zur Interpretation herangezogen werden (inklusive ggf. genutzter Cut-off-Werte). Hier kann auch erwähnt werden, welche Auswertungssoftware (z.B. SPSS Version 22) verwendet wurde.

Statistisches Vorgehen

- Standardverfahren der Teststatistik (Korrelation, t -Tests, etc.) brauchen nicht erläutert werden; komplexere Verfahren sollten kurz beschrieben werden
- Auf die verwendeten Softwareprogramme zur statistischen Auswertung sollte nur hingewiesen werden, falls es sich um sehr spezifische statistische Berechnungen handelt, die nicht in allen Standardprogrammen gleichermaßen berechnet werden können (d.h. es soll z.B. nicht angegeben werden, ob eine Korrelation oder ein t -Test mit SPSS oder R berechnet wurde. Welche Statistikprogramme verwandt wurden wird im Methodenteil unter "Datenanalyse" erwähnt)

1.5 Ergebnisse

Im Ergebnisteil werden alle wesentlichen Ergebnisse der Arbeit dargestellt, aber noch nicht im Sinne der Fragestellung interpretiert. Dem Leser/der Leserin sollten alle Informationen gegeben werden, die ihm/ihr die Beurteilung der Richtigkeit der vorgenommenen Datenanalysen gestatten.

Statistische Symbole

- Es sind die üblichen internationalen Abkürzungen zu verwenden, d.h. M für Mittelwert, SD für Standardabweichung, SE für Standardfehler, df für Anzahl der Freiheitsgrade, r für die Korrelation etc.
- Alle statistischen Symbole werden kursiv gesetzt; eine Ausnahme bilden Statistiken, die mit griechischen Buchstaben gekennzeichnet werden (z.B. χ^2 – Test, Cronbach's α).
- Im Fließtext selbst werden statistische Begriffe ausgeschrieben (z.B. Mittelwert) und Akronyme werden eingeführt (z.B. Analysis of Variance (ANOVA)).

Darstellung statistischer Ergebnisse

- Resultate statistischer Tests werden angegeben, indem die Höhe des Wertes der Teststatistik, die Anzahl der Freiheitsgrade (oft in Klammern) und die Wahrscheinlichkeit des Wertes der Teststatistik berichtet werden.
- Zwei Beispiele: $t(54) = 3.76, p = .xx$; $F(2, 89) = 3.45, p = .xx$
- Die Symbole der Teststatistik und die Wahrscheinlichkeit werden wie üblich abgekürzt und kursiv gesetzt.

- *Wichtig:* Bitte beachten Sie, dass bei allen statistischen Tests nicht nur die Signifikanz, sondern auch die Relevanz und Größe eines Effekts beachtet und interpretiert wird (z.B. in Bezug auf Effektgrößen wie Cohen's d oder η^2).

Tabellen und Abbildungen

- Tabellen und Abbildungen können Ergebnisse ökonomisch darstellen und verdeutlichen und werden in Abschlussarbeiten im laufenden Text eingefügt.
- Die in den Tabellen dargestellten Ergebnisse werden im Text (zusammenfassend) erläutert; die konkreten Zahlen werden aber im Text i.d.R. nicht wiederholt.
- Nur Tabellen und Abbildungen berichten, auf die im Text Bezug genommen wird.
- Tabellen und Abbildungen werden nach der Reihenfolge ihrer Erwähnung im Text, aber separat, nummeriert z.B. Tabelle 1 und Abbildung 1.
- Jede Tabelle wird zusätzlich mit einer kurzen Überschrift versehen, jede Abbildung mit einer Unterschrift; diese sollte den wesentlichen Inhalt der Tabelle/Abbildung kennzeichnen.
- Unter der Tabelle/Abbildung können Anmerkungen (Anmerkungen: ...) gemacht werden:
 - Hier sollten Abkürzungen, Symbole kurz erläutert werden.
 - Auch Anmerkungen zu Signifikanzniveaus werden hier gemacht; es hat sich eingebürgert, verschiedene Alpha-Niveaus mit verschiedenen Anzahlen an Sternchen zu kennzeichnen; diese sind konsistent zu verwenden!

- Ein Beispiel für eine Tabelle:

Tabelle 1: Zusammenhang der Persönlichkeitseigenschaften mit den visuellen Cues ($N = 72$)

	Persönlichkeitseigenschaft				
	N	E	O	A	C
Cue 1	-.15	-.12	-.03	-.09	-.48**
Cue 2	.19	.53**	.27	.02	.32
Cue 3	.02	.11	.42**	.15	.26
Cue 4	-.14	.06	-.13	-.01	-.21
Cue 5	-.04	-.65**	-.33*	-.08	-.25
Cue N	-.01	.11	-.02	-.06	.07

Anmerkungen: N = Neurotizismus, E = Extraversion, V = Verträglichkeit, O = Offenheit, G = Gewissenhaftigkeit; * $p < .05$, ** $p < .01$

- Beispiel für eine Abbildung

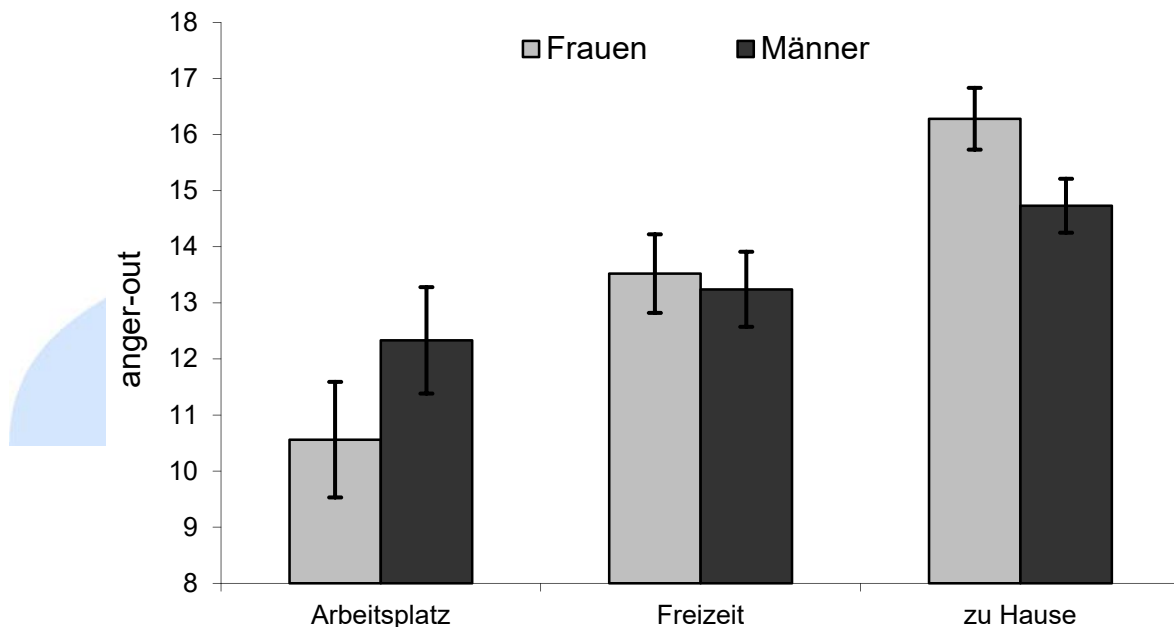


Abbildung 1: Mittelwerte und Standardfehler der Selbstbeschreibungen in anger-out für Männer und Frauen in Anhängigkeit vom Lebensbereich

1.6 Diskussion

Die Diskussion dient der Zusammenführung der Ergebnisse und deren Einordnung in den Forschungsstand. Beginnen sollte die Diskussion mit dem zentralen Ergebnis der vorliegenden Arbeit. Die Interpretation der Ergebnisse sollte entlang der Fragestellungen und Hypothesen der Arbeit erfolgen. Die eigenen Befunde müssen unter Bezug auf die eingangs dargestellte wissenschaftliche Literatur (bestehende Theorien und empirische Befunde) diskutiert werden. Hierher gehört auch eine kritische Reflexion der eigenen Arbeit (z.B. bzgl. methodischer Mängel der Arbeit) ebenso wie eine klare Diskussion der Implikationen der eigenen Untersuchungsergebnisse. Theoretische Konsequenzen der Arbeit sowie offene Fragen für die zukünftige Forschung sollten ausgeführt werden. Ein Fazit sollte die Arbeit abrunden.

1.7 Zitieren und Literaturverzeichnis

Jede verwendete Quelle muss adäquat gekennzeichnet sein!

Zur Orientierung über den Zitationsstil sind die APA-Richtlinien heranzuziehen.

Wörtliche Zitate

- Anführungszeichen dienen dazu wörtliche Zitate, d.h. direkte Textübernahmen aus anderen Quellen, zu kennzeichnen.
- Die Quelleangabe umfasst bei wörtlichen Zitaten den Autor/Autorin/Autoren, das Erscheinungsjahr und die Seitenangabe. Ein Beispiel für ein wörtliches Zitat:

So sagt Fischhoff (1975, S. 297) „the retrospective judge tries to make sense, or a coherent whole, out of all that he knows”.

- Änderungen zum Original
 - Das Original wird immer im genauen Wortlaut wiedergegeben, d.h. auch Fehler werden wiedergegeben; Kann dieser Fehler aber zu Missverständnissen führen, dann fügt man [sic] hinter die fehlerhafte Stelle ein.
 - Erlaubte Änderungen umfassen (a) Änderungen des ersten Buchstabens des Zitats in Groß-Kleinschreibung und (b) des abschließenden Satzzeichens des Zitats.
 - Hervorhebungen und Einfügungen, die in der ursprünglichen Quellen nicht erscheinen, können vorgenommen werden und müssen aber direkt im Anschluss

durch “[Hervorhebung durch Autor] “ bzw. “[die entsprechende nähere Bestimmung]“ gekennzeichnet werden.

- Umfassen wörtliche Zitate mehr als 40 Wörter, werden sie als Blockzitat geschrieben (d.h. nicht in Anführungszeichen, in neuer Zeile und einem eingerückten Block).

Paraphrasierungen

Diese werden durch Angabe des/r Autor/in/en im Text in Klammern gekennzeichnet, also z.B.

- Eine genaue Beschreibung der Big Five findet sich in Asendorpf (2012).
- Eine genaue Definition von Eigenschaften existiert gegenwärtig nicht (vgl. Asendorpf, 2012)

Quellenangaben, Anzahl der Autoren

- Quellenangaben im Text umfassen immer nur den Nachnamen.
- Wird das Werk eines Einzelautors zitiert, dann wird der Name des Autors und das Erscheinungsjahr in Klammern angegeben; Bsp.:(Back, 2012).
- Bei zwei Autoren werden die Namen außerhalb von Klammern durch “und“ verbunden und in Klammern durch “&“; Bsp.: Back und Thielsch (2012) nehmen an ... bzw. Einige Autoren (z.B. Back & Thielsch, 2012) ...
- Bei mehr als zwei Autoren bei der ersten Zitation bis zu sechs Autorennamen angegeben [außerhalb von Klammern werden der vorletzte und letzte Name durch “und“ getrennt und innerhalb von Klammern durch “&“; alle anderen Namen werden durch Kommata getrennt] und bei allen nachfolgenden Bezügen wird nur der Name des ersten Autors und “et al.“ genannt; Beispiel: ...Back, Nestler und Thielsch (2012) bzw. Back et al. (2012).
- Bei mehr als sechs Autoren wird immer nur der erste Autor, et al. und das Erscheinungsjahr angegeben.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis listet alle und nur die im Text angegebenen Quellen auf.

Die Form der Literaturangaben unterliegt strengen Richtlinien. Die wichtigsten Arten von Literaturangaben und ihre Form sind:

1. Zeitschriftenbeitrag:

Back, M. D., Nestler, S., & Thielsch, M. (2012). Accurate personality judgments of the Big Five. *Journal of Research in Personality Judgments*, 55, 34 - 45.

2. Buchbeitrag:

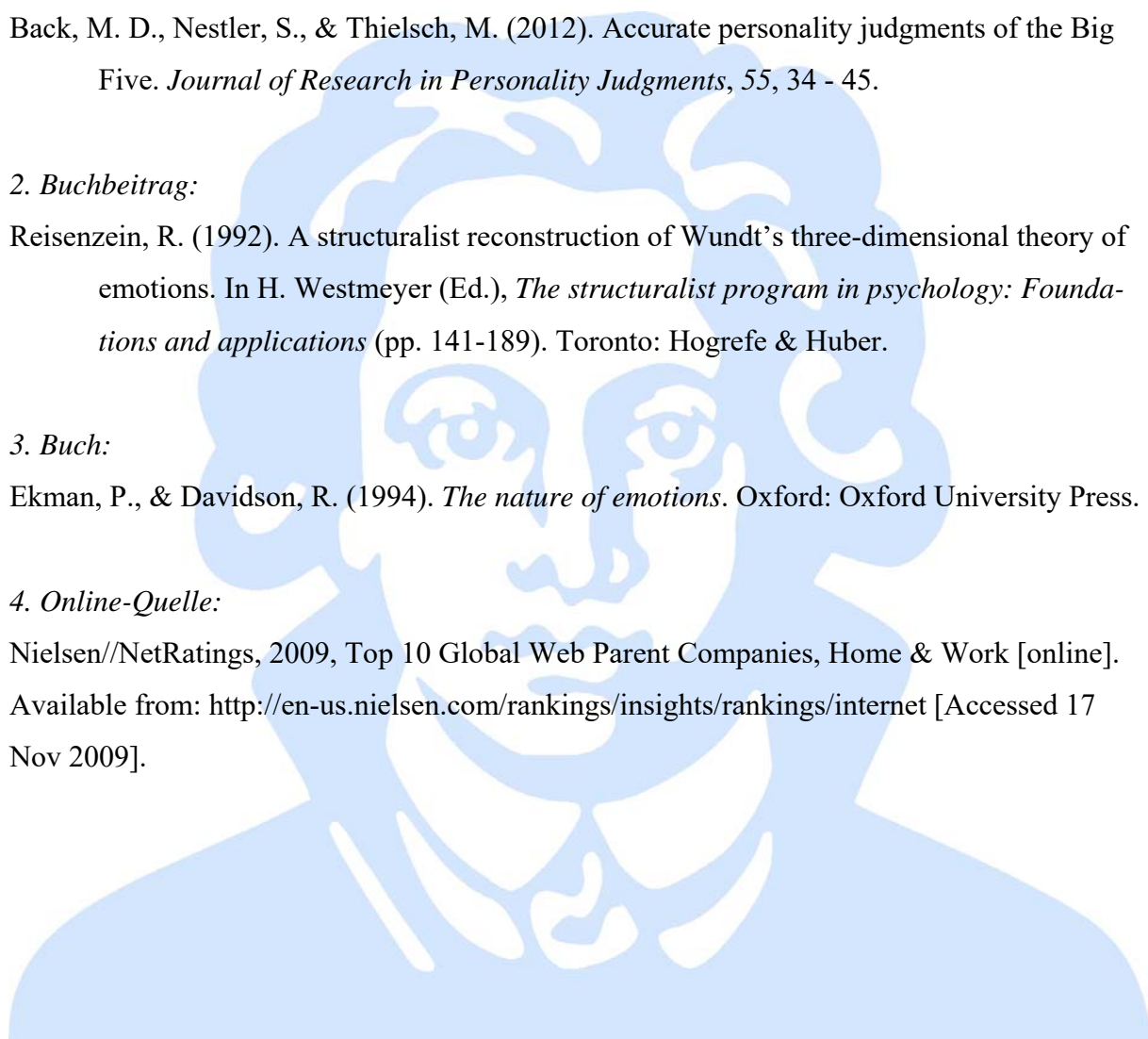
Reisenzein, R. (1992). A structuralist reconstruction of Wundt's three-dimensional theory of emotions. In H. Westmeyer (Ed.), *The structuralist program in psychology: Foundations and applications* (pp. 141-189). Toronto: Hogrefe & Huber.

3. Buch:

Ekman, P., & Davidson, R. (1994). *The nature of emotions*. Oxford: Oxford University Press.

4. Online-Quelle:

Nielsen//NetRatings, 2009, Top 10 Global Web Parent Companies, Home & Work [online]. Available from: <http://en-us.nielsen.com/rankings/insights/rankings/internet> [Accessed 17 Nov 2009].



2. Formale Gestaltung

Sprache: Die Arbeit kann (in Absprache mit der/ dem Betreuer/in) auf Deutsch oder Englisch abgefasst werden.

Umfang: Eine Bachelorarbeit umfasst typischerweise etwa 30 Seiten, eine Masterarbeit etwa 80 Seiten (exklusive Literaturverzeichnis und Anhang).

Zeilenabstand: Der Text sollte mit einem 1,5-fachen Zeilenabstand geschrieben werden.

Absätze: Absätze werden mit ca. fünf Zeichen eingerückt (einmal Tabulatortaste). Dies gilt für jeden neuen Absatz, auch den ersten Absatz in jedem Abschnitt des Manuskripts.

Schriftgröße: 12 Punkt-Schrift; gut lesbare Schriftarten verwenden (z.B. Times New Roman), Blocksatz

Seitenränder: Jede Seite sollte 2 bis 2,5 cm Rand (an beiden Rändern) haben.

Seitenzahlen: Die Seitenzahl erscheint rechts (sie beginnt mit dem Titelblatt, das allerdings keine Seitenzahl enthält).

Kopfzeile: Die Kopfzeile sollte außerdem einen schlagwortartigen Kurztitel beinhalten (erscheint nicht auf dem Titelblatt)

Hervorhebungen: Im Text selbst nichts fett schreiben und nichts unterstreichen; Hervorhebungen durch Kursivsetzen (ausgenommen sind Überschriften) kennzeichnen.

V. Merkblatt zum Propädeutikum/Kolloquium der Abteilung DPPD im Rahmen einer Abschlussarbeit

1. Bachelor: Bachelorarbeit und Propädeutikum (Modul BSc22a und BSc22b)

Dieses Modul umfasst die Bachelorarbeit und die einsemestrige Teilnahme am Propädeutikum in unserer Abteilung.

Sobald die Vereinbarung einer Bachelorarbeit in unserer Abteilung getroffen wurde, melden Sie sich eigenständig über LSF für das Propädeutikum an.

Anforderungen

- **Vortrag** und Diskussion von 30 Minuten über die Abschlussarbeit. Der Inhalt der Arbeit soll in 15 Minuten dargestellt werden. In den anschließenden 15 Minuten wird die Arbeit im Plenum diskutiert. Hierfür können offene Fragen/Schwierigkeiten vorgetragen werden.
- **Mündliche Mitarbeit** bei Vorträgen von Kommilitonen wird erwartet.
- **Anwesenheit** an zwei vollen Blockterminen in dem Semester, in dem auch der Vortrag gehalten wird. (Es gelten keine Teiltermine, noch Termine in anderen Semestern. Bitte selbst dafür sorgen, dass die Anwesenheit durch die Unterschrift bestätigt wird)

2. Master: Kolloquium (Modul MSc7)

Dieses Modul umfasst die zweisemestrige Teilnahme am Kolloquium unserer Abteilung.

Sobald die Vereinbarung einer Masterarbeit in unserer Abteilung getroffen wurde, melden Sie sich bitte eigenständig über LSF in jedem der beiden Semester für das Kolloquium an.

Anforderungen

- **Vortrag** und Diskussion von 30 Minuten über die Abschlussarbeit. Der Inhalt der Arbeit soll in 15 Minuten dargestellt werden. In den anschließenden 15 Minuten wird die Arbeit im Plenum diskutiert. Hierfür können offene Fragen/Schwierigkeiten vorgetragen werden.
- **Mündliche Mitarbeit** bei Vorträgen von Kommilitonen

- **Anwesenheit** an insgesamt 3 vollen Blockterminen, die sich über zwei Semester erstrecken. (Wir empfehlen im ersten Semester die Einführung und im zweiten Semester zwei Termine mit Vorträgen zu besuchen. Es gelten keine Teiltermine. Bitte sorgen Sie selbst dafür, dass die Anwesenheit durch die Unterschrift bestätigt wird).

3. Anmeldung

Bitte melden Sie sich während des **regulären Anmeldezeitraums** in den Semesterferien **über das LSF** an.

Sie werden im Anschluss per E-mail gebeten uns folgende Informationen mitzuteilen:

1. Art der Abschlussarbeit (Bachelor- oder Masterarbeit)
2. Name des Betreuers
3. Stand der Arbeit (Planung, Durchführung, Abgeschlossen)
4. Titel der Arbeit (wichtig!)
5. Optional einen Wunschtermin für den Vortrag. Wir können jedoch nicht garantieren, dass dieser auch eingehalten wird. Prinzipiell kann der Vortrag für jeden Blocktermin eingetragen werden.

Termintausch oder Rücktritt von der Anmeldung: Bitte klären Sie zuerst mit Ihrem Betreuer ab, ob dies für Sie möglich ist. Im Anschluss daran informieren Sie Sonja Etzler unter KolloquiumDPPD@gmail.com von den Änderungen, die Sie gemeinsam mit Ihrem Betreuer beschlossen haben.